Hannover als Ziegeleistandort

Ein Ausflug in die Stadt- und Industriegeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts -

Naturhistorica Band 164/165 (2023)

Das industriell explodierende Hannover des späten 19. und frühen 20. Jahrhundert war durch eine Verachtfachung der Bevölkerungszahl von ca. 30.000 (1850) auf rund 235.000 (1900) gekennzeichnet. Diese Entwicklung machte sich auch in der Bauaktivität bemerkbar, die Ziegelindustrie produzierte hunderte von Millionen „Backsteine“ und Dachziegel.

Der Ziegeleistandort Hannover wird im Kontext der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung von F.-J. Harms auf 58 Seiten (41 Abb., 2 großformatige Beilagen) bewertet, auch soziale Probleme werden angesprochen. Die Spuren des Ziegeleihandwerks lassen sich im gesamten Stadtgebiet auch heute noch beobachten, ganze Stadtviertel sind durch Ziegelbauten gekennzeichnet. Sie laden die Leserschaft zu Stadtspaziergängen und einem optischen Studium der Fassaden ein.

Der Band enthält drei weitere, kürzere Artikel (Die Fassadensteine der Margarethenkirche in Gehrden, Der Steinbruch Eulenflucht im Süntel, Hermann Löns’ „Quintär“). Das Heft kann zu einem Preis von 12.50 Euro & Versand unter info@N-G-H.org bestellt werden.

Quelle: Naturhistorica 164-165, 2023.